

vnd haltendr. Aber nach der statt / ist ein probier ofen / von dem anderen abge-
 sündert / dz einer höher gsetzt wirt / ein anderer aber nideriger. Diser aber wirt
 höher gsetzt / durch welches mundtloch / der probier / ein tigell mitt der zangen
 hinein legt / aber nideriger gsetzt / durch welches teil / das oben offen / zu welcher
 weiß d probierer an stat des probiers ofens ein eiserner ring ist / dan er wirt auff
 den herdt des tigels gsetzt / vnd vnden mitt leim verkleibt / das nicht d blast des
 blasbalgs vnder ihm hinaus gange / welches so es langsamer geschähe / so wurde
 das arz geschmelzt / vnd zerflusse in dem dreieckichten tigell / der in den selbigen
 mitt der zangen hinein glegt wirt / vn widerumb her auß gezogen. Der ring a-
 ber ist zweyer spannē hoch / vnd ein halbē finger dick / sein innere weitte / ist offt
 eines werckschüchs vnd einer spannen breit / an welchem teill der blast des blas-
 balgs in den selbigen ghet / ist er außgehauwen. Aber der blasbalg ist zwifach /
 wie die goldtschmidt pflegendt zū haben / vnd zun zeiten / die eisen schmidt / wel-
 chen in der mitte ein breit ist / in welchem ein windtloch ist / fünff finger breit /
 sieben finger lang / mitt sein brettlin gedeckt / das da ist gegen über des vnder-
 sten brets windtloch. Dessen aber ist die breite vnd lenge gleich. Aber der blas-
 balg ist lang / außgenommen des Balgs haupt / dreier werckschühen / die seitte
 an dem hinderen teil / da er ein wenig ründt / ein werckschüch vnd einer span-
 nen zum Balghaupt / dreier spannen / das haupt aber des Balgs / ist auch dreier
 spannen lang / aber an disem teil breit / an welchem er mitt brettern zūsamē
 ist gsetzt / zweier spannen vnd ein finger / darnach wirt er nach vnd nach enger.
 die lieffe / deren nicht mehr dan eine / ist ein werckschüch vn zwen finger lang / di-
 se ist in das loch ein dicke mauren eines werckschüchs vnd spannē gsetzt / wie dan
 auch der halbe teil des haupts / in welches die lieffe geschlossen ist / aber es rürt al-
 lein den eisernē ring an der auff den herdt gsetzt ist / dan er ghet außserhalb der
 mauren nicht her für / das Balgleder ist mitt eisernē negel den brettern angeschla-
 gen / zu dem werden dem Balgleder zu beiden seitten mitt dem balghaupt Bret-
 ter zūsamē gsetzt / auff welche ist ein Balgleder so über die quār ghet / an dē teil
 des brets / mitt neglen / die breit köpff haben / eingeschlagen / zū gleicher weiß dz
 ander in des balghaupts leste. Aber des mittes blasbalgs Brett / ist auff ein stab
 eisen gsetzt / an welchem mitt eiserne negel zu beiden seitten stracks nidsich zu ge-
 triben angeschlagen / das es nicht mag außgehoben werden. Ein stabeisen aber
 ist in der mitte zweyer seulen / durch welche es ghet. Oben aber ist auch ein hül-
 zin welch in / mitt eiserne zapffen / das in den löchern der seulen vñghat / in wel-
 ches mitte ist ein spillen geschlossen / vnd mitt eiserne negell angeschlagen / das es
 nicht mag außspringen / ist aber sechsthälben schüch lang / welches letste teil
 fasset ein eiserner ring des stabeisens / das da gehört zu d Balgstertzell des vnder-
 sten brets / welchen der ander sein ring auch fasset. Derhalben wan der probie-
 rer den Balgstertzell nidertrückt / so wirt das vnderteil des Balgs außgehabe /
 vnd treibt den blast in die lieffe / vn der windt so durch das loch / das windtloch
 genandt wirt / des mittelsten brets ghet / hebt den oberen teil des Balgs auff /
 welches Brett / ist ein pley so schwär außgelegt / das disen teil des Balgs widerüb
 nider möge drucken / welches so es nidergetrückt ist / so gibt es den blast gleich so
 woll her auß durch die lieffe / als das vnder teil. Auff dise weiß ist der zwifach
 blasbalg / welcher von wegen des eisernen rings ist gmacht / in wel-
 chen ein dreieckichter tigell / darin das arz geschmelzt /
 vnd zerflisset / gsetzt wirt.

¶